



treuhand.de

Wir engagieren uns

Mehr als erstklassige Beratung

Die Treuhand steht für erstklassige Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung, Unternehmensberatung sowie IT-Beratung – und das seit über 100 Jahren. Wir engagieren uns, damit sich Selbständige, Unternehmer und Entscheider ganz auf ihre Kernkompetenzen und die erfolgreiche Führung ihrer Unternehmen konzentrieren können. Aber nicht nur: Für die Steigerung der Attraktivität der Weser-Ems-Region machen wir uns stark für junge Macher in Sport, Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft. Seit mehr als 25 Jahren sind wir ein verlässlicher Wegbegleiter junger Künstler und geben Starthilfen, damit sie sich entfalten können.

Im Rahmen des Kunstfoyers am Langenweg werden aktuelle Arbeiten aus unterschiedlichen künstlerischen Sparten gezeigt: von Malerei und Grafik über Skulptur bis zur Fotografie und elektronischen Installation. Gemeinsam mit Künstlern und Kunstinteressierten betrachten wir die Realität, kommentieren die Gegenwart und denken in die Zukunft. Weitere Informationen auf: kunstfoyer.de

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 08. April 2024 per E-Mail an: veranstaltungen@treuhand.de oder telefonisch unter 0441 9710-0.

Tim Lorenz

» Werke von 2014 bis heute «

18.04. –
21.06.
2024



Treuhand Weser-Ems GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Langenweg 55 · 26125 Oldenburg
0441 9710-0 · info@treuhand.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Personenbezeichnungen verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten für Personen jeglichen Geschlechts. Mehr zu uns unter: treuhand.de



 KUNSTFOYER AM LANGENWEG
kunstfoyer.de

TREUHAND | Kunst

Eröffnung am 18.04.2024 · 18:00 Uhr

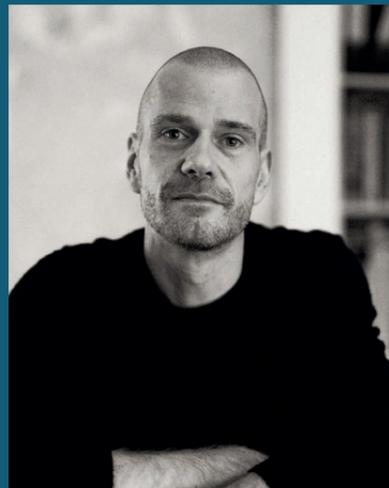


Foto: Matthias Probst

Das Studium der Kunst ist stets ein Studium an der Kunst. Vorbilder werden kopiert, variiert oder zitiert. Auch bei Tim Lorenz stand am Anfang ein Aneignungsprozess, nämlich einer bestimmten künstlerischen Technik, bei der mit Rakeln unterschiedliche Farbschichten auf- und abgetragen werden. Dadurch entstehen abstrakte Gemälde mit verblüffender räumlicher Tiefe. Diese Technik ist mit dem Namen Gerhard Richters verbunden, wenngleich Richter gerade versucht, den individuellen Duktus aus seinen Werken zu verbannen. Obwohl Tim Lorenz danach strebt, die Malmethode mit Perfektion zu beherrschen, geht es ihm keineswegs darum, mit Richter in einen Wettstreit zu treten. Der Oldenburger Künstler begreift die Technik eben nicht als Individualstil Richters, sondern als allgemeingültigen Stil.

Während jahrhundertlang der individuelle Stil eines Künstlers eine sehr untergeordnete bis gar keine Rolle spielte, gewann dieser Aspekt in der Neuzeit bis zu einem Höhepunkt in der klassischen Moderne eine immer größere Bedeutung. Die Handschrift des Künstlers wurde zum Merkmal seiner Qualität. Nach der Stilvielfalt der klassischen

Moderne wurde in den 1960er Jahren eine Krise der Malerei postuliert. Sowohl stilistisch als auch inhaltlich schienen alle Wege grundsätzlich ausprobiert worden zu sein. Einen Ausweg aus dieser Krise fanden einige Künstler in der Aufgabe des individuellen Stils, weitergehend sogar bis zur Aneignung fremden Materials, um dem Zwang der Originalität zu entgehen, mithin also ein Angriff auf die vermeintlich letzte allgemeingültige Kategorie von Kunst: Sei innovativ, sei originell. Zumindest im Stil und Bildmaterial wollten die Künstler der Appropriation Art die Innovation nicht suchen, sondern in der Kontextualisierung der Bilder. Folgelogisch übernimmt Lorenz von seinen Vorbildern nicht die künstlerischen Konzepte, sondern er macht sich lediglich die Techniken zu eigen.

Künstler der Generation von Tim Lorenz betrachten künstlerische Stile als frei verfügbar, derer man sich nach eigenen Vorstellungen bedient. Dabei geht es durchaus um eine lustvolle und experimentierfreudige Aneignung von Stilen, wie gerade die jüngeren Werke des in Varel geborenen Künstlers zeigen. Während die früheren Arbeiten noch die Auseinandersetzung mit den Originalen in technischer Hinsicht suchen, bedient sich Lorenz der Technik nun frei und schafft damit eigene Bildwelten, die das Mechanische mit dem Gestischen verbinden. Um uns als Betrachter in diesen Prozess einzubeziehen, hat der Künstler neue, erstmals in dieser Ausstellung präsentierte Werke geschaffen, die uns als Betrachter einladen, uns die Werke ganz konkret anzueignen. Diese Gemälde sind mit einer schwarzen Farbschicht überzogen und wir dürfen selbst auf der Leinwand nach darunter verborgenen Farbwelten schürfen. Und so wird aus dem individuellen Werk mit eindeutiger Autorenschaft ein Gemeinschaftswerk.

Tim Lorenz

1984 geboren in Varel
lebt und arbeitet in Oldenburg

Studium

2006 – 2011 Studium der Wirtschaftswissenschaften
an der Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

2015 – 2022 Studium der Fächer Kunst und Medien
und Materielle Kultur: Textil an der Carl
von Ossietzky Universität Oldenburg

Ausstellungen und Projekte

2016 STAU, Schloss Büdingen, Büdingen
(Einzelausstellung)

2017 (Don't) Touch the Art, Sparte 7,
Oldenburg (Gruppenausstellung)

Beteiligung am Projekt 121E22nd für INC
Architecture & Design in Kooperation mit
OMA / Rem Koolhaas, New York (NY), USA

2018 Stolen Images, Atelierhaus Meinblau
e.V., Berlin (Gruppenausstellung)

The Human Factor, Bildhaueratelier,
Oldenburg (Gruppenausstellung)

Beteiligung am Projekt 855 Brannan für
Emily Fine Art, San Francisco (CA), USA

2021 IfR, Knoth van Dag, Köln
(Einzelausstellung)

2021/22 Stack Paintings, Steigenberger Icon
Frankfurter Hof in Kooperation mit
Kensington, Frankfurt am Main
(Einzelausstellung)

www.timlorenz.com
info@timlorenz.com

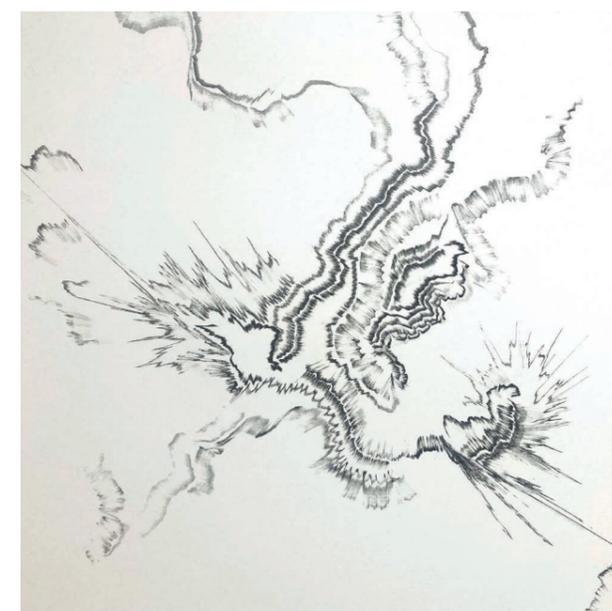


„TransZOO“ (Studie), 2017, Acryl auf Papier, 60 x 85 cm



„NordWest 1.12“, 2019, Fotografie

„Red Stack“, 2021, Acryl auf Leinwand,
100 x 130 cm



„Scar“ (Detailansicht), 2022, Graphit auf Papier,
ca. 57 x 78 cm